



Presserohstoff

Bern

27. Januar 2009

Am 27. Januar 2009 haben der Handelsminister der Volksrepublik China, Chen Deming, und die Vorsteherin des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, Bundesrätin Doris Leuthard in Bern ein neues Abkommen zwischen der Schweiz und China über die gegenseitige Förderung und den Schutz von Investitionen unterzeichnet.

Der bilaterale vertragliche Rahmen im Investitionsbereich

1986 hatten die Schweiz und China ein Abkommen über die gegenseitige Förderung und den Schutz von Investitionen (ISA) unterzeichnet, das 1987 in Kraft trat. Dieses Abkommen, das entsprechend den damaligen Realitäten und Umständen Chinas abgeschlossen wurde, genügte den heutigen Anforderungen nicht mehr. Einerseits wurde darin den Investoren der anderen Partei keine Inländerbehandlung gewährt. Andererseits sah das Abkommen für die ausländischen Investoren nur einen sehr beschränkten Zugang zum internationalen Streitbeilegungsmechanismus vor, der ihnen erlaubt, Investitionsstreitigkeiten direkt mit dem Gastland zu regeln (Streitbeilegung zwischen Investoren und Staaten). Im Dezember 2006 wurden daher anlässlich des Besuchs des Staatssekretärs für Wirtschaft, Jean-Daniel Gerber, in Beijing Verhandlungen über ein neues ISA aufgenommen. Diese konnten weniger als ein Jahr später erfolgreich abgeschlossen werden.

Die zentralen Bestimmungen des Abkommens betreffen die Behandlung ausländischer Investitionen durch das Gastland, den Transfer von Kapital und Investitionserträgen, die Entschädigung bei allfälligen Enteignungen sowie die Streitbeilegungsverfahren (zwischen einem Investor und einer Vertragspartei und zwischen den beiden Vertragsparteien).

Das neue ISA mit der Volksrepublik China bringt deutliche Verbesserungen mit sich, vor allem hinsichtlich der Streitbeilegung zwischen Investoren und dem Staat. Dank dem erzielten Resultat zählen die Schweizer Investoren zu den ersten, die auf dem chinesischen Markt einen völkerrechtlichen Schutz von hohem Niveau geniessen.

Unsere Investitionsbeziehungen mit China

Hinsichtlich der Flüsse ausländischer Direktinvestitionen ist China in den letzten Jahren zu einer der weltweit führenden Destinationen geworden: von 4 Milliarden Dollar 1991 sind diese Mitte der Neunziger Jahre auf über 40 Milliarden Dollar gestiegen und haben Ende 2007 mit der Öffnung des Kapitals der Banken für ausländische Investoren 80 Milliarden Dollar überschritten. Der heutige Bestand an ausländischen Direktinvestitionen in China wird auf 350 Milliarden Dollar geschätzt. Seit der Pionierarbeit der Firma Schindler – des 1980 gegründeten ersten Joint-Ventures zwischen chinesischen und ausländischen Partnern –, haben die Schweizer Unternehmen die Chancen des chinesischen Marktes gut zu nutzen gewusst.

Sie weisen heute eine starke Präsenz in China auf: Über 300 Firmen mit insgesamt über 700 Niederlassungen sind in China angesiedelt und beschäftigen gegen 110 000 Personen (Stand: Ende 2007). Der Bestand an Schweizer Direktinvestitionen in China liegt heute bei rund 5 Milliarden Schweizer Franken, womit die Schweiz Rang 15 unter den ausländischen Investoren in China erreicht. Die chinesischen Investitionen in der Schweiz konzentrieren sich zurzeit hauptsächlich auf Handelshäuser und KMU aus dem Dienstleistungssektor und der Industrie. Ihr Ausmass ist noch recht bescheiden, eine Zunahme ist in nächster Zeit jedoch zu erwarten.

Die Rolle der Investitionsschutzabkommen

Trotz der Bedeutung der internationalen Direktinvestitionen für die Weltwirtschaft besteht für sie noch keine weltweite Ordnung, die zum Beispiel mit derjenigen der WTO für den internationalen Waren- und Dienstleistungshandel vergleichbar wäre. Die bilateralen Investitionsschutzabkommen dienen dazu, diesem Mangel abzuwehren.

Solche Abkommen sorgen für eine höhere Rechtssicherheit und für den Schutz vor nichtkommerziellen Risiken und tragen so zur Wettbewerbsfähigkeit und zur Attraktivität des betreffenden Landes für ausländische Investoren bei.

Die Schweiz zählt zu den wichtigsten Herkunftsländern von Direktinvestitionen (2007: 7. Rang in absoluten Zahlen und 1. Rang pro Einwohner; der Gesamtbestand an Direktinvestitionen aus der Schweiz betrug gegen 700 Milliarden Dollar und Schweizer Unternehmen beschäftigten über 2 Millionen Mitarbeitende im Ausland). Die Schweiz hat bis heute bilaterale Investitionsschutzabkommen mit rund 120 Ländern abgeschlossen.

Adresse für Rückfragen:

Botschafter Christian Etter, SECO, Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge,
Tel. +41 31 324 08 62

<http://www.seco.admin.ch/themen/00513/00594/index.html?lang=de>